

## Der öffentliche Verkehr am Tag der Bombardierung

Der 1. April 1944 zeigt sich als ein strahlend schöner Samstagvormittag. Die Männer sind an der Arbeit, viele Frauen beleben den Markt, und in den Schulhäusern folgen 1600 Kinder dem Unterricht. Auf Gleis 1 im Bahnhof Schaffhausen steht der Personenzug nach Zürich, geplante Abfahrt 10.54 Uhr. Ein Zug von Neuhausen SBB her wird um 10.58 Uhr erwartet. Von Beringen her nähert sich mit Verspätung ein Güterzug der Deutschen Reichsbahn. Von der Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim sind keine Züge in der Nähe unterwegs, jedoch trifft ein Tram von Neuhausen her um 10.54 Uhr auf dem Bahnhofplatz ein, während zwei Minuten früher ein Tram Richtung Obertor abgefahren war. Ein Autobus startet um 10.42 Uhr ins Breitequartier, ein zweiter um 10.45 Uhr Richtung Emmersberg.

### Fliegeralarm!

Um 10.38 Uhr ertönt Fliegeralarm. Von Osten her überfliegt ein rundes Dutzend amerikanische Liberator-Bomber den Cholfirst und die Stadt. Wer Zeit hat, flieht nicht etwa in den Luftschutzkeller, sondern hält auf der Strasse neugierig Ausschau nach den Donnervögeln. Eine zweite Staffel von über zwanzig Flugzeugen löst ihre Bombenlast, etwa fünfhundert Brand- und Sprengbomben, von Schlatt her kommend, über dem Cholfirst ab. Die Detonationen und Erschütterungen sind bis in die Stadt hör- und spürbar. Aber erst die dritte Staffel von 24 Flugzeugen lässt ihre tödliche Last um 10.55 Uhr auf die Stadt und die Umgebung fallen. In rund 30 Sekunden treffen 371 Brand- und Sprengbomben Fabriken, Wohnhäuser und Geleise und töten 49 Menschen.

Ein Volltreffer schlägt in den Südtrakt des Bahnhofsgebäudes ein und zerstört das Stations- und Abfertigungsbüro mit dem Billettschalter. Der Luftdruck ist so stark, dass er Reisende im Drittklasswagen des abfahrtsfertigen Zuges erdrückt, während auf der Bahnhofstrasse zwei Passanten von herumfliegenden Splittern getötet werden. Im und um den Bahnhof sterben 18 Personen, und es sind auch zahlreiche Schwerverletzte zu beklagen. Die Polizei ist um 11.02 Uhr auf dem Platz, die Feuerwehr nur zwei Minuten später. Zur Verfügung steht ein einziges Sanitätsauto. Die meisten Verletzten wurden mit Leiterwagen ins Spital überführt.



Bombeneinschlag auf den DB-Geleisen zwischen Neuhausen und Schaffhausen  
Foto: Bert Wegmann, Schaffhausen, Sammlung Stadtarchiv

## Rasche Reaktion bei Bahn, Tram und Bus

Kondukteur Eduard Brogli bemerkte kurz nach der Abfahrt in Neuhausen Bomben-Einschläge am Zielort. Er zog die Notbremse und brachte den Zug so rechtzeitig zum Stehen. Fünfhundert Meter voraus hatte eine Bombe das Bahngelände zerstört. Der Lokomotivführer des Reichsbahn-Güterzuges sah bei der Ausfahrt aus dem Charlottenfels-Tunnel die Katastrophe, bremste und fuhr in den Tunnel zurück. Das erste Tram von Neuhausen her traf fahrplanmässig und unbeschädigt beim Bahnhof ein, während das vom Bahnhofplatz abfahrende Tram bei der Haltestelle Obertor noch Passagiere aufnahm, die jedoch bei den Bombeneinschlägen ausstiegen und sich in Deckung begaben. Nur zwei Fensterscheiben des Trams gingen in Trümmer. Wegen der Fahrleitungsunterbrüche blieben die Züge und Trams stehen. Die beiden Autobus-Chauffeure hielten ihre Fahrzeuge ausserhalb des Bombardements an und liessen die Passagiere aussteigen.



Zerstörter Bahnhofsüdflügel nach Einschlag einer Sprengbombe. Betroffen waren Fahrdienstbüro und Billettschalter.  
(Foto Stadtpolizei Schaffhausen, Sammlung Stadtarchiv)



Bahnhof Schaffhausen: Die Uhr in der Schalterhalle ist genau zum Zeitpunkt des Bombeneinschlags stehen geblieben.  
(Foto: Stadtpolizei Schaffhausen, Sammlung Stadtarchiv)

## Sensationelle Schadenbehebung

Während Militär, Feuerwehr und Luftschutz in den Trümmern nach den Toten und Verletzten suchten und die einsturzbedrohten Gebäudeteile absicherten, gelang es den überlebenden Beamten ausserordentlich rasch, die entstandenen Schäden zu beheben. Telefon- und Telegrafverbindungen mussten wieder aufgebaut, die heruntergerissenen Fahrleitungen repariert und die in der Luft hängenden Geleise samt dem Unterbau neu installiert werden. Bereits um 16.30 Uhr wurden wieder Bahnbillets verkauft und um 17 Uhr – nur acht Stunden nach den Zerstörungen – die Strecke nach Neuhausen wieder in Betrieb genommen. Bereits am Sonntag wickelte sich die Arbeit im Bahnhofgebäude wieder einigermaßen normal ab, die Züge verkehrten fahrplanmässig. Unter Aufbietung aller vorhandenen Kräfte (viele Männer waren ja im Militärdienst) wurden die Schäden in einer sensationell kurz anmutenden Zeit behoben und es konnte zu den „normalen“ Abläufen übergegangen werden. Aber 275 Zugkompositionen waren in den folgenden 18 Tagen unter der Obertorbrücke durchgefahren, bis dort ein Blindgänger entdeckt und entschärft wurde!

*Rudolf Bühler, Uhwiesen, nach einem Vortrag von Hans Bölsterli, [Stadtarchiv Schaffhausen](#)*